EZV Auf Du und Du
MainStrom
www.ezv-energie.de
Mai 2016

Von links: Thomas Feußner (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Miltenberg-Obernburg), Marco Nebel (EVZ), Norbert Berres (Geschäftsführer EZV) und Landrat Jens Marco Scherf bei der Verleihung des Baupreises

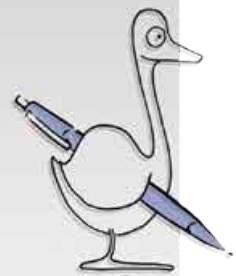
Preis für innovatives Wasserkraftwerk

Die EZV ist stolzer Träger eines regionalen Baupreises. Im Panoramasaal der Sparkassenhauptstelle in Miltenberg nahm Norbert Berres, Geschäftsführer der EZV, die Urkunde entgegen. Die Jury der Sparkasse Miltenberg-Obernburg, die den Baupreis jedes Jahr vergibt, zeichnete das in Eisenbach gegenüber dem Anglerheim gelegene neue Wasserkraftwerk an der Mömling mit einem Sonderpreis aus.

Eigentlich prämiert die Sparkasse mit ihrem Baupreis besonders gelungene Projekte der Dorferneuerung, der Stadtbauförderung, des Denkmal- und Umweltschutzes. Dass die EZV zu den Preisträgern gehört und einen Sonderpreis erhielt, hat einen Grund: Die Jury würdigte das Engagement der EZV. Denn die regionalen Stromexperten treten mit ihrem Laufwasserkraftwerk den Beweis dafür an, dass sich kleine, dezentrale Anlagen zur Ökostromerzeugung wirtschaftlich rechnen. Zudem hat die EZV mit der Anlage einen Mehrwert für die heimische Flora und Fauna geschaffen. Etwa mit der natürlich angelegten Fischtreppe.

Kernstück des innovativen Kleinkraftwerks ist eine Wasserkraftschnecke, die nach dem umgekehrten Prinzip einer archimedischen Schraube arbeitet: Die Kraft des herabströmenden Wassers versetzt die Schnecke in Rotation. So angetrieben, leistet der Generator bis zu 60 Kilowatt – und das rund um die Uhr. Bei normalen Wasserständen genügt das, um etwa 100 Haushalte zu versorgen.

Die feierliche Eröffnung des Wasserkraftwerks findet am 21. Mai 2016 statt.
Weitere Infos: Seite 4



ausgezeichnet aufgezeichnet

Rechnet sich eine PV-Anlage?

Jetzt, wenn der Sommer vor der Tür steht, fragt sich so mancher Hauseigentümer im sonnenverwöhnten Mainbogen, ob er sein Geld nicht doch in ein kleines Sonnenkraftwerk auf dem eigenen Dach stecken soll. Tatsächlich ist eine private Photovoltaikanlage (PV-Anlage) immer noch eine lohnende Investition. Vorausgesetzt die Bedingungen stimmen. Neben der Ausrichtung und der Neigung des Dachs ist vor allem auch die Lage der Immobilie von entscheidender Bedeutung. Denn gerade in einem vergleichsweise engen Flusstal verhindern steil aufragende Berge bisweilen den Sonneneinfall über weite Strecken des Tages – vor allem im Winter, wenn die Sonne tiefer steht.

Auf einem durchschnittlichen Ein- oder Zweifamilienhaus reicht die Dachfläche üblicherweise für eine Photovoltaikanlage mit etwa vier Kilowatt Leistung.

Hauseigentümer in Erlenbach, Obernburg und Wörth haben seit etwa einem Jahr die Möglichkeit, ganz einfach herauszubekommen, ob die Lage ihrer Immobilie grundsätzlich für die Nutzung der Sonnenenergie geeignet ist oder eher nicht. Die Landkreise Miltenberg und Aschaffenburg sowie die Stadt Aschaffenburg haben das internetbasierte Solarkataster Bayerischer Untermain aufbauen lassen. Auf einer interaktiven Website können Interessenten mit wenigen Klicks feststellen, ob es sinnvoll ist, eine Solaranlage zu installieren. Alle grün eingefärbten Gebäude eignen sich gut für die Nutzung der Sonnenenergie. Gelb steht für geeignete Standorte. Gebäude in Orange bedürfen einer genauen Prüfung und Rot bedeutet ungeeignet.

Im Jahresmittel beträgt die Ausbeute der Solarparks Wörth und Schippach etwa 2,52 Gigawattstunden Ökostrom – genug für 850 durchschnittliche Vier-Personen-Haushalte im Mainbogen.

Bei der groben Einteilung in vier Kategorien bleibt es aber nicht. Tatsächlich bietet die Karte eine gebäudegenaue Auflösung. Das bedeutet: Wer ein konkretes Haus anklickt, erhält genaue Informationen über die potenziell denkbare Solaranlage: PV oder Solarthermie, welche Größe und sogar, welche Einsparungen über 20 Jahre zu erzielen sind. Einen Klick weiter besteht dann die Option, sich

eine Solaranlage zu konfigurieren und so einen ersten Richtwert in Sachen Kosten zu bekommen. Für die tatsächliche Planung braucht es dann zwar nach wie vor einen Fachmann. Das Solarkataster liefert aber grundsolide Werte für die ersten grundsätzlichen Entscheidungen.

Jede Menge Potenzial

Wie nicht anders zu erwarten, überwiegt im Mainbogen und in den anderen Kommunen entlang des Mains die Farbe Grün. Kein Wunder: Wo hervorragender Wein gedeiht, sollte auch die Solarstromernte gut ausfallen. Der Blick auf eine Landkarte unterstreicht diese Annahme: In das relativ breite, in Nord-Süd-Richtung verlaufende Maintal können die energiereichen Sonnenstrahlen meist ungehindert bis auf den Boden, respektive die Solarzellen vordringen.

Ein für Aschaffenburg gerechnetes Beispiel verdeutlicht, wie groß das Potenzial von PV-Anlagen in der Region ist: Um ganz Aschaffenburg mit Solarstrom zu versorgen, würde es rein rechnerisch ausreichen, nur 45 Prozent der als geeignet eingestuften Dächer mit PV-Zellen auszustatten. Das käme einer CO_2-Einsparung von sage und schreibe 105 000 Tonnen jährlich gleich – was ungefähr dem Ausstoß von 46 000 Pkw entspricht.

Heiko Oberle ist der Photovoltaik-Spezialist der EZV. Er beantwortet alle Fragen zum Thema. Sprechen Sie ihn einfach an.

In den übrigen Kommunen, die im Solarkataster erfasst sind, dürfte sich die Situation mindestens so gut darstellen wie in Aschaffenburg. Denn üblicherweise gibt es in den ländlicher geprägten Ortschaften weniger hohe Häuser, die für Schatten sorgen könnten.

Von der Sonne verwöhnt

Die außergewöhnlich gute Sonnensituation im Mainbogen könnte also ein lohnenswerter Anreiz sein, sich einmal näher mit einer Solaranlage auf dem eigenen Haus zu befassen. Zugegeben – die Zeiten von zweistelligen Renditen sind wegen der Reformen im Erneuerbare-Energien-Gesetz und den entsprechend reduzierten Einspeisevergütungen vorbei. Wer aber geschickt plant und dafür sorgt, dass große Mengen des erzeugten Stroms direkt verbraucht werden, profitiert am Ende immer noch.

Interesse? Dann klicken Sie sich doch einfach einmal durch das Solarkataster Bayerischer Untermain: www.solare-stadt.de/bayerischer-untermain

Fragen zur PV-Technik und zur Förderung beantwortet EZV-Experte Heiko Oberle. Telefon (0 93 72) 94 55 - 22 oder E-Mail: heiko.oberle@ezv-energie.de

Mitfeiern an der Mömling

Nach zwei Jahren Bauzeit ist es so weit: Die EZV lädt ein zur Einweihungsfeier des Wasserkraftwerks an der Mömling in Obernburg-Eisenbach. Die Feierlichkeiten starten am Samstag, dem 21. Mai um 14 Uhr mit den Festreden von Obernburgs Bürgermeister Dietmar Fieger und EZV-Geschäftsführer Norbert Berres.

Doch bei feierlichen Worten allein soll es nicht bleiben. „Wir bei der EZV stehen für Transparenz und möchten allen, die sich dafür interessieren, zeigen, was genau wir hier in unserem neuen Kraftwerk machen“, erklärt Norbert Berres. Folgerichtig sind über den Tag verteilt regelmäßige Führungen durch die Kraftwerksanlage geplant – beginnend beim Einlauf über das Generatorengebäude und die Wasserkraftschnecke bis zum Auslauf. Selbstverständlich erklären die Experten der EZV auch die natürlich gehaltene Aufstiegshilfe für Fische.

Dass die EZV anlässlich einer solchen Feier auch für Speis und Trank zu familienfreundlichen Preisen sorgt und eine zünftige Musik engagiert, versteht sich von selbst.

Also schon jetzt vormerken:
Einweihungsfeier Wasserkraftwerk
21. Mai 2016, von 14 bis 19 Uhr
Achtung: Zugang bitte nur über das
Anglerheim Obernburg, Im Weidig

Impressum
MainStrom – Kundenmagazin der EZV
Herausgeber: EZV Energie- und Service GmbH & Co. KG
Untermain, Landstraße 47, 63939 Wörth am Main
Telefon (09372) 9455-0, Fax (09372) 9455-15

Internet: www.ezv-energie.de
E-Mail: info@ezv-energie.de
Redaktion: Norbert Berres in Zusammenarbeit mit Frank Melcher, trurnit Dortmund/Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main

Herstellung: trurnit GmbH, Balanstraße 73/10, 81541 München
Druck: Offset-Druck Klaus Siebenlist, Ottostraße 1, 63785 Obernburg am Main